

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 44

Artikel: Eine Lektion in der Fortbildungsschule : der Pilmergerkrieg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass sie dieser Übungen nicht mehr bedürfen, dass man ihnen ganze Wandtafeln oder Buchstaben voll feststehenden Stoff vorlegen kann, so braucht man den Apparat — ganz wie den Zahlrahmen beim Rechnen — nur noch dann, wenn etwas Neues kommt, oder wenn ein Schüler eine elementare Übung vergessen hat.

Ganz wie mit den Zahlrahmen beim Rechnen, kann man da mit dem Apparat in jedem Augenblick ohne Mühe und Zeitverlust auf elementaren Übungen zurückgreifen.

Von der Schülerzahl ist der Apparat weniger abhängig als jedes Lehrmittel. Ich kann an ihm viel eher Gruppen beschäftigen als an der Wandtafel oder mit dem Büchlein.

Mit Stüki's Lesespiel

lässt sich beim Einzel- oder Gruppenunterricht (bis 8 Schüler) genau das Gleiche ausführen wie mit dem Apparat für Klassenunterricht.

Lektion.

Diese können wir hier natürlich nicht wiedergeben. Dagegen ermöglichen uns Clichés, einige Übungen zu zeigen und auf andere hinzuweisen.
(Schluß folgt.)



Eine Lektion in der Fortbildungsschule.

Der Vilmergerkrieg.

a. Am Nordabhang des aargauischen Lindenberges, welcher das Aa- und das Bünztal durch seine bergige Welle scheidet, liegt das große Dorf Vilmergen. Diese beiden Täler nennt man auch die „freien Aemter“, sie sind größtenteils von Katholiken bewohnt, während das andere aargauische Kantonsgebiet protestantisch ist. Dadie freien Aemter früher katholisches Untertanenland waren, ein fruchtbare, schönes Gebiet, erregten sie oft den Neid anderer Kantone, welche diese Perle stets in wachsamen Auge hatten. Es war dies für die freien Aemter eine große Gefahr, denn in einem Kriege der beiden Konfessionen mussten sie stets befürchten, der Schauplatz der Kämpfe zu werden. Dies ereignete sich auch zweimal. Im Jahre 1656 schlugen sich hier in Vilmergen protestantische und katholische Heere und im Jahre 1712 wieder.

b. Erzählung der historischen Ereignisse.

c. Wie an Arth so knüpfen sich an Rothenthurm, Schindellegi, Muotta, Brunnen wichtige geschichtliche Ereignisse. Welche? Ueberblick über den Kanton Schwyz.

Historische Orte im Aargau sind: Vilmergen, Bözingen, Windisch, Muri, Wettingen.

Ueberblick über den Kt. Aargau, das Toggenburg, den Kt. St. Gallen.

d. Der Glaubenszwang. Die alten römischen Kaiser zwangen in

furchtbarer Weise die Menschheit zum Festhalten an der heidnischen Religion. Mohamed, der arabische Prophet, befahl: Tötet die Christen, Heiden, Juden, wer im Glaubenskampfe stirbt, steigt sofort zum Himmel. Karl der Große verfolgte die Heiden, besonders im Sachsenlande und zwang die Besiegten zur Taufe. Zur Zeit der Reformation und nach ihr bestimmte der Fürst die Konfession seiner Untertanen. Heinrich VIII. von England zwang sein ganzes Volk zum Absall von der katholischen Kirche. Die Duldung verschiedener Konfessionen in einem Lande heißt Toleranz. Nicht tolerant sind jetzt noch: Russland, die Türkei (Albanien). Christus gewährt die Freiheit: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie.

e. Glaubensfreiheit Früher bestimmten die Kantone die Konfession. Die Bundesverfassung aber erklärt in Art. 49 „Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverzichtlich. Niemand darf zur Teilnahme an einer Religionsgenossenschaft oder an einem religiösen Unterrichte oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen oder wegen Glaubensansichten mit Strafen belegt werden. Über die religiöse Erziehung der Kinder bis zum 16. Altersjahr verfügt der Inhaber der väterlichen oder vormundshaftlichen Gewalt“.

Sind die Katholiken der Schweiz ganz frei in der Ausübung des Glaubens?

Nein. Denn kein Katholik darf, will er im Heimatlande wohnen, in den Orden der Jesuiten eintreten. Art. 51 sagt: „Der Orden der Jesuiten und die ihm angeschlossenen Gesellschaften dürfen in keinem Teile der Schweiz Aufnahme finden.“

Art. 52 erklärt: „Die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden ist unzulässig.“

Ist der Bundesrat streng in der Anwendung des Art. 51 und 52? Ja, sehr streng; denn als in den Jahren 1904 französische Ordensmitglieder (Kongregationen) aus ihrem Lande ausgewiesen wurden, flohen einige in die Schweiz, aber hier wurden sie unnachgiebig fortgewiesen.

f. Folgen des Vilmergerkrieges: Vor dem Jahre 1712 waren die meisten Untertanenländer katholisch, nach dem Kampfe wurden einzelne Gebiete zum evangelischen Glauben gezwungen, und so erhielt die protestantische Bevölkerung die Mehrheit im Schweizerlande, was von ungeheurer Tragweite wurde.

Heute leben in der Schweiz: 1 920 000 Protestant (58 Prozent); 1 380 000 Katholiken (42 Prozent). Rägi.

Humor.

Zwei originelle Briefe, die veröffentlicht zu werden verdienen, gingen dem „Tittmoninger Anzeiger“ zu. Dieselben lauten:

1. Sie werden entschuldigen! Da der Voss so spät in d'schule kommt, weil nachts $\frac{3}{4}$ 3 Uhr früh erst mein Mann voll Rausch heimkam, die Uhr abstieß nebst Geschirr, und so konnten wir erst halb 6 Uhr Ruhe haben, da hab ich mich selbstverständlich verschlafen. Achtungsvollst

2. Bitte um Entschuldigung das mein Vua ausblibn is, Er hat sofiel Thiere Wurscht (Hartwurst!) geßen und da hat er Ungeheuer gschlim.